

Loeske eine var. nov., die ich auf dessen Veranlassung **var. fallax Linder** benannt habe. Nach Herrn Loeske's vorläufiger Mitteilung ist sie also gekennzeichnet: „Rasen glanzlos, „niederliegend“, kleiner als die Normalform, etwa von der Stärke des *Eurhynchium praelongum* und durch die abstehenden Blätter auch äusserlich etwas daran erinnernd. Besser vielleicht noch mit der Tracht eines kleinen *Amblystegium riparium* zu vergleichen. Blätter auseinandergerückt, abstehend, schmaler und länger zugespitzt, als bei gewöhnlichen Formen“. Länge der Spitze zwischen $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{3}$ des Blattes.

Zu 451, *Pagiothecium Ruthei*: In der Normalform. B. Illmensee an der Wand eines Moorgrabens beim Volzer See (138). Mit Vorbehalt, da das spärliche Material keine ganz sichere Bestimmung zulies!

Ist es möglich, dass sich Bienenfresser und Blauracke wieder bei uns in Baden ansiedeln?

Von Wilhelm Schuster.

Im letzten Jahrzehnt sind der südländische Bienenfresser (*Merops apiaster*) und die ostelbische Blauracke (*Coracias garrula*) einigemal in Baden erschienen. Das legt die Frage nahe, ob beide sich bei uns werden ansiedeln können und wollen. Denn heimisch sind beide bei uns gewesen.

Bekanntlich hat ja der Bienenfresser einmal in grossem Stile versucht, sich bei uns heimisch zu machen. Es war dies im Jahre 1876, wo sich an vulkanischen Felsen bei Bickensohl im Kaiserstuhl eine ganze Kolonie ansiedelte, Nester einrichtete und brütete. Leider wurde diese Kolonie durch Abschiessen bald vernichtet. Auch die Blauracke wohnte früher bei uns, und im benachbarten Hessen sind im Gross-Gerauer Wald zwischen Darmstadt und Frankfurt noch in den fünfziger Jahren des vorigen Jahrhunderts starke Kolonien vorhanden gewesen¹. In der „Ornis des Mainzer Beckens und der angrenzenden Gebiete“ (Jahrbücher des nassauischen Vereins für Naturkunde, Wiesbaden, 61. Jahrg. 1908, S. 88—143) berichte ich über beide Vögel wie folgt:

46. Blauracke (*Coracias garrula*), in der Wetterau früher Brutvogel (bei Grossauheim bis etwa 1855, bei Sickenhofen und Hergershausen unweit Babenhausen noch um 1860), brütete noch

¹ Auch jetzt noch vorhanden (Red.).

in den achtziger Jahren in hohlen Eichen des Gross-Gerauer Waldes; 1864 in den Kieferwäldungen zwischen Mainz und Darmstadt recht häufig (Nonnenplage) als Brutvogel in Kolonien; wird ab und zu erlegt (Rheinaue bei Erbach, Mainz, Traubach, Schlitz in Oberhessen 1900, Alsfeld, Ingelheim, 17. Juli 1895 von Präparator Hilgert).

47. Europäischer Bienenfresser (*Merops apiaster*), 1847 bei Niedererlenbach 3 Stück geschossen, um 1855 eine kleine Gesellschaft bei Hanau beobachtet (C. Jäger), einige Male bei Damm beobachtet und erlegt. In der bayerischen Rheinpfalz mehrfach erlegt, so im Jahre 1876 bei Kaiserslautern, und schon vorher, 1867, besass Domkapitular Würschmitt, bereits ein Exemplar aus der Pfalz (siehe meine *Repetitio et Correctio* in den „Jahresberichten der Pollichia“!).

Das wichtigste und interessanteste bleibt aber unter allen Umständen das Ereignis vom Jahre 1876, wo sich eben damals tatsächlich eine ganze Kolonie Bienenfresser bei uns ansiedelte.

Wenn nun heutzutage beide Vögel versuchen, sich wieder bei uns ansässig zu machen, so finden wir nach der jetzigen Sachlage einen günstigen Umstand dafür und zwei hinderliche dagegen. Den günstigen sehen wir darin, dass es aus verschiedenen Gründen scheint, dass wir in den letzten Jahrzehnten und ebenso in den kommenden eine wärmere Zeitepoche haben. Der Verbreitungsbereich der Blauracke ist von Deutschland aus südöstlich gerichtet, der des Bienenfressers direkt südlich. Die höhere Durchschnittstemperatur in Deutschland — überhaupt dem palaearktischen Gebiet — hat die Vögel an- und herbeigezogen. Das würde sich mit vielen andern ähnlichen Erscheinungen in der Tierwelt decken.

Nun ist aber beiden Vögeln die endgiltige Ansiedelung fast unmöglich gemacht, und zwar erstens durch die intensive Bebauung des Bodens und zweitens durch den Jagdbetrieb. In Baden ist fast keine Gegend mehr vorhanden, die unbebaut von Menschenhänden ist und als ein „Reservat der Natur“ gelten könnte. Am günstigsten liegen die Verhältnisse noch im Schwarzwald, aber dessen klimatische Verhältnisse sind vielerorts für unsere beiden Vögel zu rau, am wenigsten noch im nördlichen Schwarzwald. Gegen das Abschliessen sollte den Vögeln eigentlich das Deutsche Reichsvogelgesetz vom 1. September 1908 einen Schutz bieten, doch pflegen solche Gesetze ihre Aufgabe erfahrungsgemäss leider nur unvollkommen zu erfüllen. Heidelberg, den 1. Dezember 1908:

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Badischen Landesvereins für Naturkunde und Naturschutz e.V. Freiburg i. Br.](#)

Jahr/Year: 1905-1910

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Schuster Wilhelm

Artikel/Article: [Ist es möglich, dass sich Bienenfresser und Blauracke wieder bei uns in Baden -ansiedeln ? \(1909\) 281-282](#)